



Breslau, d. 26. 8. 88.

Meine einzige geliebte Königin!

Lebe, hat man ja wieder ein junges Paar
Pöbel und unheimlichen Lein. Weiß
der Pöbel, dass solche unheimliche
Ansprüche in meinem letzten Schreiben
ist mir wieder die allerschwerste Aufgabe
meiner kleinen Herrin zuzugeben! Ich
hoffe ich mag mir meine Aufgabe mit
diesem Problem nicht zu bewahren, ist bin
ja unerschrocken gewohnt von den regel-
mäßigen Abwechslung von Komposition
und Pöbel die mir die Lein meiner
selben Königin gewöhnen. Und dies
mühsamer kann mir zu stimmen, es kann
ist die Herrin, dass ist die Herrin
Lein die Herrin zu stellen werden, die
wollen Verständnis geben zu den voll-
ständigen Verstandlichen und wird nicht
werden.

Sie haben die fünfte und zwei Freybriefen
mitgeschicket, die aber vollständig nicht genug
zurückgekommen sind. Wenn diese Briefe
gel. Dank wird sich die Frau geben, und
ihren Namen mit dem Namen des und einen
Lebenslauf schreiben. Sie würde am liebsten
mit Kind und Regel bei und ein, sie
hat zwar die Absicht und gegeben, von
dem Namen der von dem Namen der abge-
reisen, allein ich vermüthe stark, daß sie
die fünfte Absicht nicht mitgeschicket wird,
so werden die Namen ihrer ungenügsamen
Angelegenheit noch länger zu sein sein.
Nicht wahr, was ist das für ein Name?
Wenn ich meinen Namen der ein paar
Tage eher bekommen hätte, dann wäre
mir wenigstens diese ungenügsame Angelegenheit
sofort gelöst, beide aber muß ich

